

Bezirksverordnetenversammlung Mitte von Berlin

Protokoll

59. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

Sitzungstermin:	Donnerstag, 30.09.2021
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	19:50 Uhr
Ort, Raum:	BVV-Saal des Rathauses Mitte (1. Etage), Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Anwesend sind:

Herr Oliver Kociolek	Grüne	
Herr Tilo Siewer	Grüne	
Herr Jürgen Radloff-Gleitze	SPD	
Herr Daniel Schwarz	SPD	
Frau Petra Schrader	DIE LINKE	
Herr Michael Wehlus	AfD	
Frau Susanne Bierwirth	JHA BD	
Frau Heidemarie Depil	JHA BD	
Frau Sabine Derwenskus-Böhm	JHA BD	
Herr Sascha Mase		Vertretung für: Frau Andrea Lang
Frau Monika Goral	Jugendamtsleiterin	
Frau Ramona Reiser	LINKE	
Frau Asra El-Mohamad	JHA beratendes Mitglied	
Frau Monika Fabri	Freigeistige Verbände	
Frau Jutta Schauer-Oldenburg	Integrationsausschuss	

Der Vorsitzende begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Protokoll:

zu 1 Begrüßung und Genehmigung der TO
Die Tagesordnung wird wie vorliegend behandelt.

zu 2 Genehmigung der Protokolle
zu 2.1 zur 57. Sitzung am 03.06.2021
Das Protokoll liegt noch nicht vor.

Es wird nach der Freigabe des Vorsitzenden an die Ausschussmitglieder zur Sichtung

übersandt. Sollten innerhalb einer Frist von einer Woche keine Anmerkungen eingehen, werden diese zur Abstimmung erneut an die abstimmungsberechtigten Mitglieder übersandt.

zu 2.2 zur 58. Sitzung am 02.09.2021

Das Protokoll liegt noch nicht vor.

Es wird nach der Freigabe des Vorsitzenden an die Ausschussmitglieder zur Sichtung übersandt. Sollten innerhalb einer Frist von einer Woche keine Anmerkungen eingehen, werden diese zur Abstimmung erneut an die abstimmungsberechtigten Mitglieder übersandt.

zu 3 Mitteilungen zu 3.1 des JHA-Vorsitzenden

IBV Seydlitzstraße 11 – Abstimmungsergebnis im Interessenbekundungsverfahren

Der Vorsitzende informiert zum Ergebnis der schriftlich erfolgten Abstimmung im Zeitraum 02.09.2021 bis 09.09.2021 (siehe Sitzung des JHA vom 02.09.2021).

Mit 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung erhält Kindergärten City Eigenbetriebe den Zuschlag für den Bau einer Kita.

Das Interessenbekundungsverfahren sei damit abgeschlossen und entsprechend beschlossen.

Wahl der Bürgerdeputierten in der neuen Wahlperiode

Am 25. Oktober 2021 finde die Trägerversammlung ab 18 Uhr im Olof-Palme-Zentrum statt, die der kommenden BVV die Bürgerdeputierten vorschlagen wird. Der Vorsitzende appelliert, an der Versammlung teilzunehmen und motiviert die Vertreterinnen und Vertreter der Träger, zu kandidieren.

in eigener Sache:

Der Vorsitzende teilt mit, dass er für die neue Wahlperiode nicht kandidiert habe und er somit heute letztmalig den Jugendhilfeausschuss leite. Er rekapituliert die vergangenen 10, insbesondere die letzten 5 Jahre und bedankt sich bei den Mitgliedern, die diese Zeit vorantreibend, konstruktiv und engagiert begleitet haben. Vieles sei erreicht worden, so dass der Jugendbereich in Mitte berlinweit eine Vorbildrolle eingenommen habe. So seien beispielsweise die Mittel für die Jugendarbeit freier Träger von 4,6 Mio. € auf 7 Mio. € angehoben worden, es habe Mittelzuwächse in anderen Bereichen der freien Trägerschaft und Stellenzuwächse gegeben. Es sei aber auch die Aufgabe der Landesebene, dafür zu sorgen, dass die Angebote in den verschiedenen Jugendbereichen verbessert werden.

Danksagungen

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Teilnehmenden im Jugendhilfeausschuss. Mit einigen Personen habe er bereits mehrere Jahre zusammengearbeitet.

Frau Schrader sei eine der tragenden Mitglieder des Ausschusses gewesen. Die Zusammenarbeit mit ihr werde er sehr vermissen.

Mit Frau Schauer-Oldenburg habe er 15 Jahre zusammengearbeitet, auch in diesem Ausschuss. Sie sei ein „Urgestein“ der Politik im Bezirk Mitte und habe großes geleistet, wovon noch heute profitiert werde.

Er dankt seinem Vertreter Herrn Radloff-Gleitze sowie Herrn Schwarz, der ihn dabei unterstützt habe, die Beschlüsse in der Zählgemeinschaft der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD umzusetzen.

Er dankt Frau Derwenskus-Böhm sowie Herrn Kühbauer, der die Weddinger Kinderfarm aufgebaut habe, für das Engagement für die 10%.

Er dankt Frau Depil, die sich seit inzwischen vielen Jahren im Jugendhilfeausschuss engagiert und mit ihm interaktiv zur Verstärkung der Anregungen beigetragen habe.

Er dankt Frau Samuray, die die Beschlüsse des JHA immer aktiv begleitet habe.

Er dankt Herrn Beckmann, der immer bestrebt war, die richtigen Bedarfe für den Einsatz der Mittel zu identifizieren.

Er dankt Herrn Lehmann, der sich engagiert für den Ausbau der Infrastruktur einsetzt.

Er dankt Frau BzStRätin Reiser für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Er dankt Frau Goral für die lösungsorientierte und angenehme Zusammenarbeit, die immer sicher „durch das Fahrwasser geleitet“ habe.

Er gedenkt auch heute nochmal den engagierten ehemaligen Mitgliedern, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr dabei sind.

Frau Goral reflektiert die Zusammenarbeit in dieser Wahlperiode und dankt dem Vorsitzenden für die sehr gute Zusammenarbeit, vor allem dafür, die Dinge zusammengeführt und fokussiert angegangen zu haben. Im Vergleich zu den vorangehenden Wahlperioden sei diese die erfolgreichste gewesen. Es habe eine konstruktive Kontinuität und viele Erfolge gegeben. Der JHA habe dazu beigetragen, dass der Start mit der Familienförderung sehr gut gelungen war, zudem der Auf- und Ausbau vieler anderer Bereiche. Sie finde es schade, dass Herr Siewer den JHA nicht weiterführen werde.

Die Jugendhilfe sei ein wichtiges Feld und sollte politisch auch weiterhin engagiert unterstützt werden.

zu 3.2 des Bezirksamtes

Die Mitteilungen des Bezirksamtes sowie der Tätigkeitsbericht der Jugendberufsagentur Berlin seien bereits Anfang der Woche per E-Mail übersandt worden.

Ergänzungen dazu gebe es nicht. BzStRätin Reiser habe auch über die vergangenen Jahre resümiert und ein paar Punkte notiert, die sie für die Zukunft mitgeben möchte, mit der Hoffnung, dass diese Themen auch in der neuen Wahlperiode bearbeitet werden.

Sie bedankt sich für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Ausschuss, das entgegengebrachte Vertrauen sowie das Engagement und das ernstgemeinte Interesse für die Themen im Bereich Jugend und Familie. Sie betont:

Sie sei sehr glücklich darüber, den **schönsten Geschäftsbereich** erhalten zu haben.

Sie hofft, dass nach der Wahl die verkürzten und plumpen Wahlversprechen differenzierter aufgegriffen werden. Das Thema Jugend und Familie sei mehr als Kita- und Schulplätze. Es gehe nicht darum, dass Kinder und Jugendliche möglichst wenig belästigen und wenig kosten, was in den Debatten und Parks und Bolzplätzen mitgeschwungen habe. Es gehe darum, dass Kinder und Jugendliche ein aktiver Teil der Stadtgesellschaft sind und somit auch in die Debatten und Entscheidung zu Prozessen mit involviert werden. Jugend und Familie sei für sie ein Querschnittsthema gewesen. Beachtet werden sollten auch die Themen, die vorrangig in anderen Bereichen verankert werden, bei der Stadtentwicklung, bei Soziales, bei Gesundheit und anderen. Ein gutes Beispiel dafür sei die Kooperation mit dem Bereich Soziales beim Thema „Unterbringung in ASOG-Unterkünften“. Es werde auch zukünftig viele solcher übergreifenden Themen geben, als Beispiel sei der Wohnraum genannt. In den Bereichen des Jugendfördergesetzes, des Familienfördergesetzes aber auch des Bundesteilhabegesetzes werde es viele neue Aufgaben geben, die umgesetzt und „mit Leben gefüllt“ werden müssen. Dazu gehört auch, eine geeignete Struktur in der Verwaltung zu schaffen. Das Thema Digitalisierung ist bisher im Bereich Bürgerdienste ein Schwerpunkt gewesen, sei aber auch im Bereich für Jugend und Familie sehr wichtig.

Ihre wertvollste Ressource in den letzten Jahren seien die „guten Leute hier“ gewesen.

Ohne gute Leute wirken die tollsten und schönsten Ideen nicht.

Frau Goral richtet Dankesworte an BzStRätin Reiser im Namen der Verwaltung des Jugendamtes und insbesondere des Büros, für die motivierende Art und das Durchhaltevermögen. Sie sei mit einer ruhigen und sorgfältigen Art in ein Thema nach dem anderen eingestiegen und habe sie kontinuierlich bearbeitet. Sie habe alle Perspektiven beachtet und keinen Vorgang nebenbei abgearbeitet. Sie habe Respekt und Anerkennung im Bereich erhalten und dem Jugendamt nach den vielen Wechseln der Abteilungsleitungen Aufwind und Motivation gegeben. Sie habe viel mit den Menschen gesprochen, was sehr gut angekommen sei.

Beiträge aus dem Chat:

Jutta Schauer-Oldenburg (an Alle): 18:03: Endlich mal eine Politikerin mit Empathie

Karolin Kroggel AG78 schulbez. JSA (an Alle): 18:05: Eine Politikerin mit Herz, aber vor allem mit viel Engagement, Motivation, immer vorbereitet, vor Ort und lösungsorientiert. Vielen Dank.

KW (an Alle): 18:39: Wichtige und nachhaltige Arbeit im Kontext der flächendeckenden Förderung demokratischer Prozesse! Dankeschön für Ihr / Euer Engagement!

zu 4 Jahresbericht zur Beteiligung in Mitte von den Kinder- und Jugendbüros und U18-Wahl

Frau Rittel, Frau Strehlow und Frau Franz-Winkler stellen den Jahresbericht mithilfe einer Präsentation vor, die dem Protokoll als Anlage beigefügt wird.

Ergänzend zu den Angaben in der Präsentation wird informiert, dass ein Politik-Talk 2.0 im kommenden Frühling oder Sommer ausgerichtet werden soll, mit dem Thema „gewählt – und dann?“. Ziel soll sein, die Kinder und Jugendliche den weiteren Prozess aufzuzeigen und das Interesse an der Politik zu halten.

Sie bedanken sich bei Frau BzStRätin Reiser für das Vertrauen und die Unterstützung, ohne die die vielen Themen nicht hätten bewegt werden können.

Frau Depil (Bürgerdeputierte) bezieht sich auf die Ausführungen zur Gestaltung des Maxplatzes und erkundigt sich, ob die avisierte Tartanbahn ausgelegt werden können. Frau Rittel erläutert, dass sie sich intensiv mit dem Thema und den Bedenken beschäftigt habe. Als Kompromiss habe sie ein Puzzle-Tartan vorgeschlagen, der vom Grünflächenamt auch angenommen worden sei. Somit bestehe die Möglichkeit, bei Beschädigungen, einzelne Teile herauszulösen und zu erneuern. Er müsse zudem nicht häufig gewässert werden.

Zur weiteren Nachfrage nach dem „Flaschenöffner-give away“ wird ein solcher präsentiert und an alle Anwesenden verteilt. Die Flaschenöffner seien sehr beliebt, da die Jugendlichen darauf achten, den Verbrauch von Plastikprodukten stark zu reduzieren.

Frau BV Schrader (Fraktion DIE LINKE) lobt die Aufbereitung als auch die Aktionen, die trotz der noch andauernden Pandemie umgesetzt worden sind. Sie erkundigt sich, ob die Vereinbarung mit der Stadtentwicklung fortgeführt werde und in welcher Weise die Arbeit der Kinder- und Jugendbüros mit den Leitlinien der Bürgerbeteiligung im Bezirk verbunden werden. Frau Rittel erläutert, dass sie im kooperativen Kontakt mit Büros zur finanziellen Unterstützung stehen und noch einige Projekte auf der Merkliste haben. Bezüglich der Anknüpfung an die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung stehen sie im engen Kontakt mit den entsprechenden Gremien, nehmen auch an den Sitzungen teil und wirken an den Leitlinien mit.

Frau Schauer-Oldenburg (Bürgerdeputierte für den Integrationsausschuss) knüpft daran an und informiert, dass sich Kinder und Jugendliche an sie als Quartiersrätin wenden und die Ernsthaftigkeit der Befragungen, auch an Bauprojekten, hinterfragen. Frau Rittel informiert, dass die Kinder und Jugendlichen einen positiven Eindruck erhalten, wenn an

den Projekten auch etwas umgesetzt wird. Es gebe zum Teil Beschlüsse der BVV, die den politischen Gestaltungswillen abbilden. Sollte ein Projekt etwas länger dauern, gehen sie aktiv auf die Kinder und Jugendlichen zu und erklären die Sachlage.

Frau Kroggel berichtet von ihren Erfahrungen aus der Schule, in der Kinder demokratisch einen Klassenrat bilden und um Vorhaben debattieren, wie z.B. die Mülltrennung auf dem Schulgelände. So lernen sie, Vorhaben umzusetzen und erhalten als Jugendjury niedrigschwellig auf Antrag finanzielle Unterstützung vom Kinder- und Jugendbüro. Sie erkundigt sich, ob die Kinder dabei von Erwachsenen begleitet werden, oder ob sie die Antragstellung und die Umsetzung des Vorhabens allein bewältigen. Frau Franz-Winkler informiert, dass die Unterstützungsmöglichkeiten in den Medien beworben werden, aber auch auf Plakaten. Die Jugendlichen wenden sich selbst an sie.

zu 5 Impfbefugnisse für Jugendliche

Frau Goral berichtet, dass nach Rücksprache mit Herrn Thietz (Schulaufsicht) und Herrn Dr. Murajda (Leitung des Gesundheitsamts) ab dem kommenden Monat das Projekt starten werde, den Schulen gezielt Impfbefugnisse für Kinder und Jugendlichen zu unterbreiten. Bei den 12-15-jährigen müsse ein Elternteil dabei sein, bei den 16-jährigen und ältere eine schriftliche Einwilligung der Eltern aus. Es gebe bereits jetzt mobile Impfbefugnisse an den Schulen. Welche Schulen es betrifft, habe sie zu heute nicht in Erfahrung bringen können.

Der Vorsitzende wünscht sich von den Jugendeinrichtungen und Trägern, Einwilligungserklärungen über die Kinder an die Eltern mitzugeben und in den Einrichtungen über die Impfungen zu sprechen. Es sei schade, dass das Gesundheitsamt erst ab kommendem Monat die Schulen gezielt aufsuche, die Freigabe für Kinder ab 12 Jahren bestehe schon länger. Er sehe es als vertane Chance, der Bezirk sei unter den Möglichkeiten geblieben. Die volle Impfwirkung trete somit erst frühestens im Januar 2022 ein.

Frau Schauer-Oldenburg schließt sich der Analyse der Nachlässigkeit an. Sie verstehe nicht, weshalb die Elternbeiräte der Kitas und Schulen nicht einbezogen werden. Bei den über 80-jährigen werden dritte Impfungen vorgenommen. Es komme immer wieder zu Impfdurchbrüchen. Auch wenn Kinder in der Regel nicht schwer erkranken, so seien die Langzeitfolgen aus Covid-19-Erkrankungen weiterhin nicht einzuschätzen. Zudem können sie Infektionen in die Familien tragen. Bezüglich der Nachverfolgung durch das Gesundheitsamt müsse schärfer gehandelt werden. Zudem interessiert sie die Impfquote der Beschäftigten im Jugendamt und welche Möglichkeiten der Motivation gesetzt werden können. Frau Goral informiert, dass im Rahmen von Veranstaltungen der Impfstatus abgefragt wird. Zudem werde in Gesprächsrunden darüber gesprochen. In ihrem Umfeld des Bereichs sei die Quote der Geimpften sehr hoch. Um mit einzelnen ins persönliche Gespräch zu gehen, bedarf eines hohen Vertrauensgrades.

Frau Keck bekräftigt das bisher gesagte.

Frau Bierwirth berichtet als Vertreterin eines Kita-Trägers, dass bezüglich der Befragung von Beschäftigten auf die Ausführungen der Senatsverwaltung gewartet werde. Nach deren Auskunft sollen diese in den nächsten Tagen kommen.

zu 6 Sachstand Sprachfördergruppen (BE: Frau Samuray)

Frau Samuray berichtet mithilfe einer Präsentation, die dem Protokoll als Anlage beigelegt wird.

Am Ende des Berichts gibt sie die Kontaktdaten von Frau Buczko bekannt, die an mehreren Tagen in der Woche im Sprachförderzentrum in der Badstr. 10 anzutreffen sei.

Frau Samuray bedankt sich bei Frau BV Schrader und Frau Schauer-Oldenburg, die sich dieses Themas seit mehreren Jahren angenommen haben, sowie beim Vorsitzenden und Frau BzStRätin Reiser, die durch kontinuierliches Nachfragen den Ausbau unterstützt

haben.

Der Vorsitzende verweist auf die von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Sitzung der BVV am 16.09.2021 eingereichten Mündlichen Anfrage, die sich auf die offenen Plätze zur Sprachförderung beziehe. Herr BzStR Spallek habe in der Beantwortung von der Möglichkeit der Erhebung von Bußgeldern gesprochen, sollten Eltern das Angebot nicht wahrnehmen. Ihm zeige das auf, dass der Ablaufprozess zur Besetzung der Plätze Schwächen habe. Sollte die Androhung eines Bußgeldes nicht greifen, sollte die Nachrückerliste schneller zum Einsatz kommen.

Frau Schauer-Oldenburg erkundigt sich, ob eine Erhöhung der Platzzahl sowie eine engere Zusammenarbeit mit den Schulen in Planung sei, angesichts der zu erwartenden steigenden Flüchtlingszahlen, z.B. aus Afghanistan. Frau Samuray schildert die räumliche Situation an den Schulen, perspektivisch sei eine weitere bereit, Sprachförderung anzubieten. Auf Landesebene werde das Projekt im Jugendbereich zur Förderung von geflüchteten Kindern fortgeführt, das Träger in Teilzeitgruppen durchführen können. Mit 84 Plätzen in Sprachfördergruppen nehme der Bezirk Mitte den Spitzenplatz in Berlin ein.

Frau BV Schrader (Fraktion DIE LINKE) bedankt sich für das Engagement, das Angebot zu schaffen und annähernd 100 Kindern die Möglichkeit der Sprachförderung zu bieten. Essentiell sei aber die frühe Eingliederung in die Kita und damit die Bereitstellung von Plätzen in ausreichender Anzahl sowie deren Ausstattung. Vor etwa vier Wochen sei das Schulgesetz auch hinsichtlich des § 55 geändert worden. Die Eltern, bei deren Kind ein Sprachförderbedarf festgestellt worden ist, haben nun eine einmonatige Frist zur Anmeldung des Kindes. Andernfalls werde Ihnen ein Platz zugewiesen. Es werde unterschätzt, dass es manchen Eltern schwerfällt, sich in den Verwaltungsprozessen zurecht zu finden. Sie begrüßt, dass das Bezirksamt Mitte mit Frau Buczko eine engagierte Person den betreffenden Eltern unterstützend an die Hand gebe. In § 26 des Schulgesetzes sei die Verhängung des Ordnungsgeldes geregelt. Die wenigsten betreffenden Eltern seien unwillig, vielmehr seien viele von ihnen hilflos.

Frau Depil (Bürgerdeputierte) schildert aus der Praxis, dass viele Eltern den verschiedenen Zuständigkeiten in der Verwaltung hilflos gegenüberstanden haben. Das Bezirksamt habe strategisch gut gehandelt, indem es die zusätzliche Unterstützung durch Frau Buczko eingerichtet habe. Diese Lösung sei sehr wichtig und gut und müsse unbedingt erhalten bleiben. Die objektiven Grenzen seien durch die fehlenden Räume aber auch durch fehlendes Personal gesetzt.

Frau Bierwirth ergänzt mit ihrer positiven Erfahrungsgeschichte, dass bei ihrem Träger alle Einzelanfragen aus dem Bezirk haben realisiert werden können. Die Versorgung im Bezirk sei aber weiterhin eine herausfordernde Aufgabe.

Frau Goral bekräftigt den präventiven Nutzen der vorgeschalteten Sprachförderung und stellt in Aussicht, perspektivisch noch mehr Ressourcen dafür einzubinden, auch im Familienservicebüro. Mit dem neuen Jugendhilfeausschuss werde das Thema weiterhin behandelt.

zu 7 Verbundtagespflege- Entwicklung von Qualitätsstandards zur Überleitung in die Grundschule

Frau Bierwirth berichtet als Mitglied der Arbeitsgruppe zu den bisher erreichten Ergebnissen.

Die Arbeitsgruppe habe intensiv, effektiv und effizient an dem Thema gearbeitet, mit guter Zuarbeit aus dem Jugendamt, und stehe kurz vor dem Abschluss eines Qualitätsstandards der Zusammenarbeit im Bereich der Überleitung.

Mit dem Fachdienst 2 werde derzeit geklärt, inwiefern die Teilnahme der Verbundtagespflegen an den Netzwerkgruppen als Stunden anerkannt und inwiefern die Verbundtagespflegestellen an der AG 78 für Tagesbetreuung teilnehmen können.

Frau Sauer mann bestätigt die Ausführungen. Sie sei zuversichtlich, dass die erarbeiteten Ergebnisse die Qualität und Merkmale der Kindertagespflege gut nach Außen darstellen werden.

Der Vorsitzende bedankt sich bei der Arbeitsgruppe für die engagierte Arbeit.

zu 8 Berichterstattung aus den AG'en 78

Herr Bachmann, AG Jugendberufshilfe

Herr Bachmann bedankt sich herzlich im Namen der AG Jugendberufshilfe für die Arbeit im Jugendhilfeausschuss, und er hofft, dass es mit den Ausscheidenden noch an anderer Stelle die Möglichkeit der Zusammenarbeit geben wird.

Frau BV Schrader bedankt sich für das übersandte Papier zum Thema „Jugend stärken im Quartier Mitte“. Für eine Berücksichtigung in der Haushaltsplanaufstellung sei es erforderlich, Summen zu nennen. Gegebenenfalls können das Jugendamt hierbei unterstützen.

Herr Bachmann sagt zu, diese nachzureichen.

Frau Kroggel, AG schulbezogene Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit

Die AG habe sich nach langer Zeit wieder in Präsenz getroffen. Die Teilnahme sei im Vergleich zurzeit vor der Pandemie geringer gewesen, es habe aber den Austausch zur Situation an den Schulen gegeben. Hinsichtlich der Lernstandserhebung sei die Schulsozialarbeit nicht in dem Maße involviert wie gewünscht. Die Kinder- und Jugendlichen äußerten den Wunsch, wieder in kleineren Gruppen arbeiten zu können. Es herrsche ein rauher Umgangston. Die Schuldistanz sei ein großes Thema, einige Kinder kommen noch nicht regelmäßig zur Schule, andere zeigen aufgrund der Schuldistanz ein auffälliges Verhalten. Es sei schwierig, Termine bei Kinderärzten und psychotherapeutischen Einrichtungen zu finden. Die Hilfe komme bei den Kindern nicht richtig an. Die Sozialarbeiterinnen und -arbeiter erarbeiten Pläne mit den Lehrkräften, um der Situation, insbesondere der Gewaltbereitschaft und der Suizidgedanken, zu begegnen und Hilfestellungen anzubieten.

Frau Schauer-Oldenburg könne diese Aussagen nur bestätigen. Sie erfahre die psychischen Belastungen auch und diese machen ihr große Sorgen. Sie appelliert an den neuen JHA, diese Situation im Auge zu behalten.

Herr Mase bestätigt ebenfalls solche Rückmeldungen. Sie Sozialarbeiterinnen und -arbeiter seien inzwischen überlastet, auch wegen fehlender Lehrkräfte. Ergänzend informiert er über das Corona-Hilfspaket für Schülerinnen und Schüler, das ein sehr bürokratisches Programm sei und damit hohe Hürden habe. Es erfordere viel Zeit, auch nur kleinere Anträge zu stellen.

Clara Keck, AG Mädchen* und junge Frauen*

Frau Keck informiert zum Weltmädchen*tag am 11.10.2021, der in der Zeit von 13 – 19 Uhr auf dem Abenteuerspielplatz im Humboldthain stattfinden werde. Das Motto sei „we are united“. Über eine rege Teilnahme freuen sich die Veranstalterinnen sehr.

zu 9 Aktuelle Viertelstunde

Fraktion DIE LINKE, Frau BV Schrader:

Sie erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Architektenwettbewerb für den Kitaneubau in der Triftstraßesowie zum Zeitplan.

Herr Lehmann informiert, dass der Wettbewerb im November 2021 stattfindet, sodass er erst in der JHA-Sitzung im Dezember 2021 werden berichten können. Hinsichtlich der Umsetzung und Förderung kann zum jetzigen Zeitpunkt keine Zeitschiene genannt werden.

zu 10 **Verschiedenes**

Frau Schauer-Oldenburg – in eigener Sache:

Frau Schauer-Oldenburg bedankt sich beim JHA für die Arbeit. Das Engagement für Kinder und Jugendlichen liege ihr am Herzen, es sei ihr sehr wichtig, für die Verbesserung deren Situation beizutragen.

Frau Goral – in eigener Sache:

Frau Goral informiert, dass sie am 01.05.2023 in den vorzeitigen Ruhestand gehen werde. Im kommenden Jahr werde ihre Stelle ausgeschrieben, sodass im Rahmen einer zeitweisen Doppelbesetzung die Nachfolgerin oder der Nachfolger eingearbeitet werden könne.

Der Vorsitzende findet es schade. Er informiert die Anwesenden, dass die Besetzung der Jugendamtsleitung vom Jugendhilfeausschuss mitbestimmt werde, sodass das Verfahren auf die Tagesordnung des neuen JHA gesetzt werde.

JHA-Sitzung im November 2021:

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Konstituierung der neuen BVV mit der Konstituierung des Abgeordnetenhauses zusammenhänge und somit voraussichtlich am 04.11.2021 stattfinde, an dem Tag, für den die November-Sitzung des JHA angedacht war.

Herr Beckmann regt an, einen anderen Termin zu finden, da die Förderentscheidungen für Projekte nach § 11 noch in diesem Jahr zu treffen seien. Das Jugendamt werde die Funktionsfähigkeit der bestehenden Projektfinanzierungen sicherstellen, sofern der JHA dies wünsche. Das sei fällig auch unabhängig vom Haushaltsbeschluss. Es sei wichtig, den Trägern eine Sicherheit zu bieten.

Der Vorsitzende schlägt vor, am 03.11.2021 um 18 Uhr im Rahmen einer Videokonferenz die Beratung dazu durchzuführen und anschließen schriftlich mit einer Frist von einer Woche abzustimmen.

Herr Lehmann werde in die Sitzung am 03.11.2021 auch die Liste der zu wählenden Bürgerdeputierten einbringen, die am 25.10.2021 in der Trägerversammlung aufgestellt werde, da es sonst zu einer Verzögerung der Konstituierung des neuen JHA käme.

Danksagung an die Büros:

Der Vorsitzende dankt Frau Zander und dem Büro der BVV für die gute Unterstützung und Vorbereitung der Sitzungen. In seinem Erfahrungsschatz sei die Unterstützung positiv herausstechend.

gez.
Tilo Siewer
Vorsitzender

Ersek
Protokollantin